

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1932

16.7.1932 (No. 164)

England sich nicht, wie früher, zu Zahlungen an Amerika zwecks Abtragung der Schulden verpflichten könnte, ohne vorher die französische Regierung befragt zu haben. Naturgemäß würde das Abkommen auch seine Anwendung finden auf die Abrüstungskonferenz. Und zu allem Überflus sieht ja auch bereits Punkt II des Pakttes ein gemeinsames Vorgehen Frankreichs und Englands in Genf vor.

Es war zu erwarten, daß diese Interpretation der Bedeutung des Sonderabkommens der Londoner Regierung zu weit gehen würde, schon im Hinblick auf Nordamerika. Dort hat nämlich das „Vertrauensabkommen“ großes Staunen und Befremden hervorgerufen. Man faßt in Washington die Dinge so auf, daß es Frankreich gelungen ist, England in der Auseinandersetzung über die interalliierten Schulden ganz und gar an den französischen Wagen zu binden. Wir sind jedoch davon überzeugt, daß die Londoner Regierung keineswegs die Absicht hat, die guten Beziehungen zu Nordamerika zu lockern; und inzwischen ist ja denn auch bereits von London aus einiges geschehen, was Washington wieder beruhigen soll. Es ist eben so, daß in der Frage der interalliierten Schulden England und Frankreich die gleichen Interessen haben, und daß die amerikanische Weigerung Frankreich genau so trifft wie England.

Das „Vertrauensabkommen“ und Deutschland

Daß die Auffassung Herriots, es handle sich bei dem zweiten Sonderabkommen um die Wiederherstellung der Entente cordiale, nicht zutrifft, ergibt sich schon allein aus der Tatsache, daß auch die anderen Verhandlungspartner von Lausanne, und zwar in erster Linie Deutschland, in aller Form gebeten worden sind, dem Pakt beizutreten. Die Entente cordiale war aber seinerzeit ein Bündnis, das sich ganz bewußt und einseitig gegen Deutschland richtete.

Man darf auch nicht vergessen, daß der britische Ministerpräsident noch dieser Tage ausdrücklich im Parlament erklärt hat, Deutschland müsse als eine Nation mit aller Hochachtung betrachtet werden, als eine Nation, die man im Rate der Völker zu befragen hat, genau so, wie es bei jeder anderen Nation der Fall ist; Deutschland müsse in den Rahmen der normalen Beziehungen zwischen den Völkern wieder eingefügt werden. Wer solche Worte spricht, ist natürlich vom Geist der früheren „Entente cordiale“ weit entfernt. Macdonalds Sätze sind nicht anders zu deuten, als eine offizielle Anerkennung der Forderung Deutschlands nach voller Gleichberechtigung. Offenbar glaubt der britische Premierminister, auf dem Umwege über neue Konferenzen Frankreich dahin bringen zu können, daß es auch seinerseits der Forderung Deutschlands entspricht. Macdonald war von jeher ein mutiger Optimist, und oft genug hat sich diese seine Hoffnungsfreudigkeit bewährt. Wir vermögen seinen Optimismus im Hinblick auf Frankreich indessen zunächst noch nicht zu teilen. Und gerade die Verhandlungen in Lausanne und ihr schließliches Ergebnis sind gewiß geeignet, uns recht zu geben.

Andererseits wollen wir auch nicht ungerecht sein. Die Tatsache, daß daselbe Frankreich, das noch bis vor kurzem von Reparationszahlungen in gigantischer Höhe träumte, sich jetzt — wenn auch mit allerlei formellen Vorbehalten — endgültig mit der Streichung der Reparationen abgefunden hat und praktisch auf einen rechtlich an und für sich nicht zu bezweifelnden Anspruch verzichtet, mag in den Augen der anderen Völker als ein großes Entgegenkommen gelten. Wenn man in England den Vertrag von Lausanne von diesem Standpunkt aus betrachtet, erschiene die Hoffnung, daß Frankreich nun auch noch weitere Konzessionen machen könnte, nicht mehr so ganz unbegründet. Aber wir selbst teilen, wie

gesagt, die englischen Hoffnungen nicht. Dazu müßte noch manches anders werden als es ist.

Sehr interessant sind die neuesten Meldungen, nach welchen Macdonald und Herriot sich in Lausanne auch bereits über die Frage des polnischen Korridors und über die Memelfrage unterhalten hätten, und daß auch diese Fragen demnächst das Thema einer besonderen Konferenz abgeben sollen. Wenn diese Meldungen richtig sind, müßten wir den Mut und den Weitblick Macdonalds von neuem bewundern. Wir müßten aber auch dem französischen Ministerpräsidenten zugestehen, daß er bereit ist, Probleme in den Kreis seiner Betrachtungen zu ziehen, die noch bis vor kurzem für die offizielle französische Außenpolitik als Probleme gar nicht existierten.

Der russisch-japanische Zwischenfall

Zu völlig überraschender Weise haben Vertreter der sogenannten „mandschurischen Regierung“ in Begleitung japanischer Emissäre die sofortige Übergabe der Lagerhäuser der Umschlagstelle Charbin (der wichtigsten Umschlagstelle der ostchinesischen Eisenbahn) verlangt und sie, als die Übergabe verweigert wurde, durch mandschurische Polizei besetzen lassen. Der russische Generalkonsul in Charbin hat dagegen in aller Form protestiert, da die Maßnahme einen Bruch des russisch-chinesischen Vertrags bedeute.

Selbstverständlich ist die Aktion erfolgt, um den Güterverkehr auf der ostchinesischen Eisenbahn unter japanischen Einfluß zu bringen, d. h. ihn womöglich lahmzulegen zugunsten der südmandschurischen Eisenbahn. Wenn das Ganze auch offiziell als ein Bruch russisch-chinesischer Abmachungen bezeichnet wird, ist es faktisch nichts anderes, als eine schwere und von japanischer Seite aus bewußt herbeigeführte Brüstung Sowjet-Rußlands. Man sieht: auch das mandschurische Problem drängt mehr und mehr zu seiner Lösung. Der Begriff einer „mandschurischen Regierung“ braucht uns bei der Betrachtung der dortigen Vorkommnisse übrigens nicht weiter zu stören. Er ist eben nur ein Begriff, eine Fiktion. Die „mandschurische Regierung“ ist Japan selbst.

Innere Politik

Die innere Politik Deutschlands steht ganz und gar im Zeichen der Reichstagswahl und im Zeichen weittragender Entschlüsse, die durch das Reichskabinett zu fassen und auf dem Wege von Notverordnungen zu verwirklichen sind. Der Reichskanzler von Papen und der Reichsinnenminister Freißner von Gahl weilten in dieser Woche in Reudel bei Reichspräsidenten und haben ihm dort über die außenpolitische und innenpolitische Lage Bericht erstattet.

Die Notverordnung über den freiwilligen Arbeitsdienst wird am Montag als erste Maßnahme des Kabinetts veröffentlicht werden. Der freiwillige Arbeitsdienst wird nach den Absichten des Kabinetts späterhin sicherlich in eine Arbeitspflicht umgewandelt werden. Zunächst will man aber einmal sehen, welche Erfahrungen

man mit dem freiwilligen Arbeitsdienst macht. Und im übrigen war man ja auch durch die schlechte finanzielle Lage von vornherein gebunden, so daß man sich in diesem Augenblick an ein umfassendes Werk gar nicht herantrauen konnte. Schon die Beschäftigung von 100 000 Arbeitsdienstfreiwilligen würde für 240 Tage zirka 50 Millionen Reichsmark in Anspruch nehmen.

Die innenpolitische Situation hat sich inzwischen für das Kabinett von Papen keineswegs verbessert. Zur Zeit gibt es nicht eine einzige Partei in Deutschland, die sich eine planmäßige Unterstützung des Kabinetts zur Pflicht macht. Mit Ausnahme der Deutschnationalen, der die meisten Kabinettsmitglieder am nächsten stehen, haben alle Parteien dem Kabinett den Krieg erklärt. Und mit am schärfsten ist das in den letzten Tagen von Seiten der Nationalsozialisten erfolgt. Man ist dort mit dem Ergebnis von Lausanne unzufrieden und bemängelt auf innerpolitischem Gebiet die zuwartende Haltung des Reichsinnenministers in der Frage der kommunikativen Umrufen. Wie es heißt, stehen allerdings in dieser Beziehung bestimmte Schritte des Herrn von Gahl dicht bevor.

Die österreichische Völkerverbundsanleihe

Der Völkerverbundsrat hat am Freitag das Protokoll über die neue 300-Millionen-Schilling-Anleihe für Österreich angenommen. Der deutsche Vertreter enthielt sich der Stimme. Er führte zur Begründung an, daß Deutschland 1922, als die Unterbringung einer Anleihe vereinbart worden sei, nicht Mitglied des Völkerverbundes gewesen sei. Am jedoch die in Rede stehende Anleiheaktion nicht zu stören, werde sie sich der Stimme enthalten. England und Frankreich werden mit 100 Millionen, Italien mit 80 und Belgien mit 5 Millionen Schilling an der beschlossenen Anleihe teilnehmen.

Kurze Nachrichten

Das neue Artillerie-Schulboot. Auf der Marinewerft in Wilhelmshaven wurde das Artillerie-Schulboot „Drems“ unter dem Kommando des Korvettenkapitäns Fanger in Dienst gestellt. Der Bau des neuen Artillerie-Schulbootes wurde 1929 als Ersatz für das Artillerie-Schulboot „Drache“ bewilligt. „Drems“ ist am 25. Januar 1931 vom Stapel gelassen und wird in Kiel stationiert werden.

Der Thüringische Landtag beschloß, bei Stimmenthaltung der Deutschen Volkspartei und der Staatspartei, die Auflösung des Landtags und die Wiederwahl am 31. Juli.

Rechtinnenabkommen zwischen Landolf und DNVP. Die Deutschnationalen Volkspartei hat, wie wir von deutscher nationaler Seite erfahren, mit der Landolfpartei ein Abkommen getroffen, wonach die Rechtinnen der Landolfpartei in die Reichsliste der DNVP aufgenommen werden.

Die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz. Der Völkerverbundsrat beschloß, dem Wunsch der Lausanner Konferenz über die Einberufung einer Weltwirtschafts- und Währungs-konferenz durch den Völkerverbund zuzustimmen. Die Vorbereitung der Konferenz wurde einem Organisationsausschuß übertragen, der sich aus Mitgliedern des Völkerverbundes zusammensetzt und dem auch Deutschland angehört. Zum Vorsitzenden wurde der Vertreter Großbritanniens ernannt. Schließlich hat der Rat noch entschieden, in den in Lausanne vorgeschlagenen Sachverständigenausschuß, dem die materielle Vorbereitung des Konferenzprogramms übertragen werden soll, sechs Wirtschafts- und Finanzsachverständige des Völkerverbundes zu delegieren. Das Internationale Arbeitsamt und das Internationale Landwirtschaftsinstitut in Rom wurden aufgefordert, an der Vorbereitung der Konferenz mitzuarbeiten.

Der Gehektwurf gegen die Arbeitslosigkeit ist vom amerikanischen Repräsentantenhaus angenommen worden.

Hoover verzichtet auf 20 Prozent seines Gehalts. Der Präsident der Vereinigten Staaten, Hoover, erklärte, freiwillig auf 20 Prozent seines Gehalts ab 1. Juli zu verzichten. Somit erhält der Präsident nur noch 60 000 statt 75 000 Dollar. Die Kabinettsmitglieder, deren Gehalt bereits um 8,8 v. H. gekürzt wurde, werden sich mit einer 10prozentigen Kürzung einverstanden erklären. Sie erhalten also künftig 12 750 statt 15 000 Dollar. Auch der Vizepräsident Charles Curtis stimmte einer Kürzung seines bisher 15 000 Dollar betragenden Gehalts um 15 v. H. zu.

Die Aufständischen-Kämpfe in Sao Paulo. „Daily Mail“ meldet aus Rio de Janeiro: Flugzeuge der brasilianischen Bundesregierung haben die Aufständischen mit Bomben beworfen. Im Staate Sao Paulo ist es zu Kämpfen gekommen. Der Bundespräsident Dr. Getulio Vargas hat Vorkerkungen zur Sicherung der Lebensmittellieferung der Bevölkerung getroffen und Kohlen-, Öl- und Petroleumvorräte beschlagnahmt lassen.

Kleine Chronik

In dem Prozeß wegen Sprengstoffverbrechens gegen vier Angehörige der NSDAP, verurteilte das erweiterte Schöffengericht in Birmensden den Angeklagten Eide zu zwei Jahren Zuchthaus, der Angeklagte Berni erhielt die gleiche Strafe, während der Angeklagte Hahn zu einem Jahr sechs Monaten und der Angeklagte Gschlöhner zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt wurde. Die Untersuchungschaft wird voll angedreht. Die Haftbefehle werden aufrechterhalten. Die Angeklagten haben die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Bei einem Gewitter in Osterode (Ostpreußen) wurden drei Personen durch Blitzschlag getötet.

In Niga erschloß ein wahnsinniger Mann zwei Polizisten und wurde selbst von einer Kugel tödlich getroffen.

Auch das Elsaß ist am Mittwochabend von dem schweren Unwetter heimgesucht worden. Die Gemeinden Wattweiler, Bernweiler, Hartmannweiler und Buesenheim am Hartmannsweilerkopf wurden außerordentlich schwer heimgesucht. Das Wetter wüthete ähnlich wie in Baden und vernichtete die ganze Ernte des Jahres 1932. Die Nebberge wurden reiflos vernichtet. Auch bei Neuwiesbach, in Geismar, Oberkathem, Altschheim richtete das Unwetter starke Verheerungen an. Hier hat der Wirbelsturm ähnlich gewüthet wie in Dreifach. Die Ernte ist zu 80 Proz. vernichtet.

Wie die Wäfler „Nationalzeitung“ aus Zürich meldet, soll der zuletzt am 20. Juli festgesetzte Auffliege Professor Piccard's nochmals um 14 Tage verschoben werden.

Gegenwärtig leiden die Staaten des Westens in Amerika unter einer Dürre. Das Thermometer hat am Freitag 38 Grad Celsius erreicht. Bisher sind mehr als zwanzig Todesfälle infolge der ungeheuren Hitze gemeldet worden.

Karlsruher Konzerte

Auf das neulich besprochene erste Prüfungskonzert ließ das Musik-Konservatorium nun noch den vor den Ferien angekündigten

Gesangsabend

folgen. Dabei kam in der Hauptsache die Interdisziplinärgruppe von Frau Rosa Bürg-Steinmann zu Wort, und schon nach ein paar Stichproben wußte man wieder einmal Bescheid, wie gut die Resultate der ernsten, zielbewußten Arbeit dieser Gesangspädagogin sind. Natürlich standen technisch nicht alle Schüler und Schülerinnen, die da Reden passierten, auf gleicher Höhe. Das ist ja auch kaum möglich, wenn eben Anfänger neben weiter Fortgeschrittenen an die Kampe treten, wenn borerst mühsam Erworbenes zwischen Leistungen gezeigt wird, die alles rein schulmäßige abstreifen und überhaupt fast vergessen lassen, daß es sich noch um Jünglinge handelt. Aber gerade in solcher Gegenüberstellung liegt ein besonderer Reiz, und auf jeden Fall ist es äußerst instruktiv zu beobachten, auf welche Weise sich da und dort eine Methode bewährt, deren Hauptfundament eine treffliche Atemschulung und eine vorzügliche Ausnutzung der Resonanzhöhlen sind. Denn Beides ist immerhin bei Lotte Münch, die freilich auch sonst als die vielversprechendste und künstlerisch wirklich schon gereifte Musikjüngerin die meisten Vorbeeren des Abends einheimen durfte, in erfreulichem Maße erreicht; nicht wenige der anderen jedoch — u. a. Lissy Schrödeleder, Waltrudis Seidensticker und Anny Ungeheuer — zeigten ebenfalls dank der sinnvollen Unterweisung einen ungewöhnlich lichten und lockeren Tonansatz, und selbst wo (zumal bei den Männerstimmen) die Atemführung noch nicht so tabellos funktioniert, um ein klingendes Piano zu vermitteln, ist wenigstens schon der Weg zu spüren, der bei weiterem fleißigen Studium das Material tragfähig machen und bald zu voller Entfaltung bringen wird.

Die Begleitung der meisten Arien und Gesänge am Flügel führte sehr zuverlässig bei jeder nur wünschenswerten Einstellung und nötigen Zurückhaltung Wilhelm Sautter durch, für den Anfangs- und Schlussteil des Konzertes, das sich eines recht stattlichen Besuches erfreute, löste ihn dann das Antikorschester unter der Leitung von Theodor Munn ab.

S. Sch.

Literarische Neuerscheinungen

Meyers Reisebücher: Die Fränkische Schweiz, Bamberg, Vamberg, Erlangen. Mit 4 Karten und 2 Plänen. Preis 2 M. Verlag Bibliographisches Institut AG, Leipzig.) — In letzter Zeit hat der bekannte Leyton- und Reisebuchverlag eine ganze Reihe billiger, kleiner Führer herausgebracht, die dem besonderen Bedürfnis unserer Zeit entsprechen. In geschichtlicher Weise werden in sich geschlossene Reisegebiete dargestellt, die eine eigene Physiognomie haben: Bodensee, Mittellandbahn, Westfalen, Röhreburger Heide u. a. Zu dieser Reihe gehört auch das vorliegende Bändchen, das die Fränkische Schweiz, d. h. also den mittleren, romantischen Teil der Fränkischen Alb, gewissermaßen neu entdeckt. Dies geschieht in einer Weise, die in der Reisebucher-Literatur einzig dasteht; denn es werden nicht nur die Eisenbahnstrecken, Autostraßen, Wanderwege und Sehenswürdigkeiten beschrieben, sondern der Benutzer erfährt zugleich viel Interessantes über Volkskunde und Tradition, Sitten und Gebräuche, ja sogar die Lieblingszeiten der Bewohner. Man erhält also einen wirklichen Begriff von dem seltsamen Wechselspiel zwischen Landschaft und Volkstum. Als Ausgangspunkte werden auch die Städte Bamberg, Bayreuth und Erlangen eingehend beschrieben.

Meyers Reisebücher: Bogen — Meran, Mendel, Ritten, Schlern, Paffier, Vintschgau. Mit 4 Karten, 2 Plänen und 2 Mundzungen. Preis 2,50 M. Verlag Bibliographisches Institut AG, Leipzig.) — Dieses handliche Bändchen der alpenwärtigen Sammlung führt durch die heroische Landschaft der südlichen Alpen, wo sich die nordische Bergwelt mit südlicher Vegetation zu einem märchenhaften Wundergarten verschmilzt. Bogen und Meran, die Berlen des ehemaligen Südtirol, sind als Standquartiere in den Mittelpunkt gestellt. Von hier aus wird man auf die berühmten Aussichtspunkte der Mendel und des Ritten, des Schlern und der Seiser-See geführt, oder in die üppigen Täler des Eisad- und Eisg-Gebietes. Die ausführliche Beschreibung aller Zufahrtswege mit Eisenbahn, Auto und Flugzeug, die reichhaltigen praktischen Angaben und die vorzüglichen mehrfarbigen Karten erfassen dem Reisenden einen erstundigen Begleiter und machen ihn in jeder Hinsicht unabhängig.

Trinken Sie für Ihre Nieren mal
**Überkinger
Adelheidquelle**
Die Wirkung wird Sie überraschen.
Sie bekommen sie überall. Den interessanten Prospekt mit präparierten ärztlichen Gutachten schicken Ihnen kostenlos die
**Mineralbrunnen A.-G.
Bad Überkingen**
Gen.-Vertr.: Bahm & Bassler, Mineralbr.-Vertrieb, Karlsruhe, Zirkel 30, Telefon 255.

Süddeutschland und die Uniform-Notverordnung

In einer Wahlversammlung hatte der Parteichef des badischen Zentrums, Dr. Föhr, erklärt, die süddeutschen Regierungen seien übereingekommen, gemeinsam auf gesetzlichen Wege die Gültigkeit der Uniformnotverordnung nachprüfen zu lassen. Der württembergische Staatspräsident Dr. Botsch erklärte nun auf Anfrage, daß diese Mitteilung nicht den Tatsachen entspreche. In den vor kurzem gepflogenen Besprechungen der süddeutschen Ländervertreter sei keine Einigung darüber zustande gekommen, ob die süddeutschen Regierungen den Staatsgerichtshof mit der Nachprüfung der Zulässigkeit dieser Notverordnung beauftragen sollen.

Die Polizei wird angegriffen

In Mannheim kam es im Anschluß an einen Werbezug der NSDAP, der selbst ruhig verlief, zu immer erneut auftretenden Störungen und Anfeindungen. Dabei wurden die einschreitenden Polizeibeamten aus mehreren Häusern mit Backsteinen und anderen Gegenständen beworfen.

Bei einer Demonstration der kommunistischen „Antifaschistischen Aktion“ in Wittenberg griff die Polizei, die von der Menge angegriffen wurde, zur Schußwaffe. Ein Arbeiter erhielt einen Kopfschuß und ein zweiter wurde ebenfalls schwer verletzt. Eine Frau erlitt vor Aufregung einen Herzschlag.

Als in Weimar die Wohlfahrtsverbandslosenunterstützung zum erstenmal gekürzt ausgezahlt wurde, kam es zu Unruhen. Mehrere hundert Erwerbslose zogen mit den Rufen: „Wir haben Hunger“ zum Rathaus und dann zur Wohnung des Weimarer Oberbürgermeisters Dr. Müller, der von der Menge tätlich angegriffen wurde. Schutzpolizei trieb die Demonstranten auseinander.

Auf den Langenberger Sender wurde abends ein Anschlag verübt, der jedoch von der Polizei verhindert werden konnte. Auf den Anruf der Beamten ergrieffen zwei verdächtige Personen die Flucht. Als der Polizeibeamte daraufhin von seiner Schußwaffe Gebrauch machte, erwiderten die Flüchtenden das Feuer.

In einem Berliner Wohlfahrtsamt kam es zu Erwerbslosenunruhen. Die Leute nahmen gegen die Wohlfahrtsbeamten eine drohende Haltung ein und begannen schließlich auch tätlich gegen das Personal vorzugehen. Die vom Leiter des Amtes herbeigerufene Polizei nahm die Haupttrabanten fest. Beim Abtransport der Verhafteten wurden aus den Fenstern des Gebäudes Gegenstände auf die Beamten geschleudert, die sich schließlich gezwungen sahen, zu ihrer Abwehr vier Schreckschüsse abzugeben.

Bei einem Überfall von Kommunisten auf Nationalsozialisten in Bismar wurden zwei Nationalsozialisten schwer und einer leicht verletzt. Bei einem weiteren Zusammenstoß wurde ein SA-Mann in eine Schaufenscherbe gemorfen. Schwere politische Zusammenstöße ereigneten sich gestern abend in dem Stadtteil Korbhorn an der holländischen Grenze. Als ein etwa 1500 Mann starker Demonstrationenzug der Nationalsozialisten in die Nähe der vorwiegend von Kommunisten bewohnten „Siedlung“ kam, wurde er mit Schüssen und Steinwürfen empfangen. Die Kommunisten hatten das Straßengitter aufgerissen und sich dahinter verbarrikadiert. Die den Zug begleitende Polizeimannschaft stellte die Ruhe wieder her, wobei von der Schußwaffe Gebrauch gemacht werden mußte.

In Langenselbold bei Hanau kam es nach der Auflösung einer Erwerbslosenversammlung zu schweren Ausschreitungen. Hier im Saal anwesende Polizeibeamten wurden mit Stahlhelmen und Biergläsern mißhandelt. Ein Polizeibeamter erhielt drei Stiche in den Hinterkopf und in die Nase, während die anderen Polizeibeamten schwere Augenverletzungen davontrugen. Dabei machten die herbeigerufenen Polizeikräfte von der Schußwaffe Gebrauch. Die Tochter des kommunistischen Abg. Dreßler sowie eine verheiratete Frau wurden getötet.

Keine Demonstrationen in Baden-Baden mehr

Der Oberbürgermeister von Baden-Baden hat sämtliche Parteien aufgefordert, mit Rücksicht auf den Fremdenverkehr in gegenseitiger Vereinbarung auf alle öffentlichen Demonstrationen in Baden-Baden zu verzichten. Sollte dieser Appell erfolglos sein, wird die Polizeidirektion entsprechende Anordnungen erlassen, um einen völlig ungehörigen Antriebs sicherzustellen.

Freundenstadt verbietet alle Demonstrationen

Der Gemeinderat von Freudenstadt hat in seiner letzten Sitzung mit 19 gegen 1 Stimme eine komm. Demonstration verboten und zugleich ein für alle Parteien geltendes Demonstrationsverbot für die ganze Kurzeit erlassen. Der Gemeinderat hat, so schreibt der „Greizer“, dazu das Recht, denn in der Notverordnung der Reichsregierung ist ausdrücklich die Ausnahme vorgesehen worden, daß Kur- und Bäderorte ein allgemeines Demonstrationsverbot erlassen dürfen. Eine Kurstadt hat alles zu vermeiden, das geeignet sein könnte, eine Störung ihres Wirtschaftslebens herbeizuführen.

Badischer Teil

Sesskennung der Kreiswahlvorschläge

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt:

In der am heutigen Samstagvormittag im großen Saal des Ministeriums des Innern abgehaltenen Sitzung des Kreiswahlkommissionen zur Prüfung und Feststellung der Kreiswahlvorschläge im 32. Reichstagswahlkreis wurde unter dem Vorsitz des Kreiswahlleiters, Oberregierungsrat Wals, beschlossen, von den eingereichten 22 Wahlvorschlägen 20 Wahlvorschläge zuzulassen.

Zugelassen wurden folgende Wahlvorschläge:

Sozialdemokratische Partei, Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Nationalsozialistische Kleinrentner, Inflationsgeschädigte und Vorkriegsgeldbesitzer, Kommunistische Partei, Arbeiter- und Bauernpartei Deutschlands, (Christlich-radikale Volksfront), Badische Zentrumspartei, Deutschnationale Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Deutsche Staatspartei, Reichspartei des deutschen Mittelstandes, Interessengemeinschaft der Kleinrentner und Inflationsgeschädigten, Deutsches Landvolk, Evangelischer Volksdienst, Volksrechtspartei, Deutsche Bauernpartei, Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands, Kampfgemeinschaft der Arbeiter und Bauern, Freie Wirtschaftsbewegung (F.W.B.), Polenliste und F.W.D. Gewerkschaftsbewegung für Parteienverbot, gegen Lohn-, Gehalts- und Rentenrückfragen — für Arbeitsbeschaffung.

Nicht zugelassen wurden:

Der Kreiswahlvorschlag der Schicksalsgemeinschaft Deutscher Erwerbslosen (Erwerbslosenfront), sowie der Kreiswahlvorschlag der Reform-Partei.

Subiläum der Handelshochschule Mannheim

Die Handelshochschule Mannheim feierte ihr 25jähriges Bestehen durch einen Festakt im Rosenfaal des Hofgartens. Als Ehrengäste waren u. a. erschienen, der Oberbürgermeister der Stadt Mannheim, Dr. Feimerich, Landtagspräsident Dr. Walber, Ministerialrat Dr. Keller als Vertreter der Regierung, die Vertreter einer Reihe von Universitäten und Handelshochschulen, darunter Heidelberg, Freiburg und Karlsruhe.

Der Rektor, Prof. Ludermann, erstattete den Jahresbericht. Im Wintersemester 1931/32 wurde die Handelshochschule Mannheim von 492, im laufenden Sommersemester von 498 Studierenden besucht. Die Zahl der Hörer belief sich im Wintersemester auf 663, im Sommersemester auf 473. Von 183 Kandidaten haben 104 die Diplomprüfung bestanden.

Am 8. Juli hat der Senat die Rektorewahl für die mit dem 1. Oktober d. J. beginnende Amtsperiode vollzogen. Zum Rektor gewählt wurde der ordentliche Professor der Betriebswirtschaftslehre, Dr. Sommerfeld; zu seinem Stellvertreter wurde der derzeitige Rektor bestellt. — Der Rektor würdigte dann den feierlichen Anlaß des Jubiläums und gedachte dabei dankbar der Unterstützung, die dem Institut von allen Seiten, vor allem aber durch die Stadtverwaltung, zuteil geworden ist. Der Rektor gab dann folgende Ehrenpromotionen bekannt: Es erhielten das Ehrendoktorat Oberbürgermeister Dr. Hermann Feimerich; Rechtsanwalt Dr. Max Hagengberg; Universitätsprofessor Dr. Fritz Schmidt in Frankfurt a. M.; Fabrikant Wilhelm Bögele in Mannheim.

Es folgte der Festvortrag von Prof. Dr. Sommerfeld über die Entwicklung der Betriebswirtschaftslehre. Die Feier war von Musikdarbietungen umrahmt.

Aus Anlaß der Jubiläumfeier der Handelshochschule veranstaltete die Studentenschaft einen Fackelzug, der sich vom Schloß zum Wasserturm bewegte. Die republikanischen Studierenden hatten aus politischen und ökonomischen Gründen eine Beteiligung abgelehnt. Gegen 10 Uhr fand am Wasserturm die Kundgebung der Studenten mit einer Ansprache des Vorsitzenden der Mannheimer Studentenschaft, Dipl.-Kaufmann Heinz Kleinau, ihren Abschluß. Der Abg.-Vorsitzende betonte die starke Verbundenheit der Mannheimer Studentenschaft mit der Bürgerstadt Mannheims, die auch die Handelshochschule vor 25 Jahren geschaffen hat.

Eine irreführende Darstellung

Der Evangelische Pressedienst für Karlsruhe schreibt: Nach Zeitungsberichten soll der im Debaheim-Prozess angeklagte Pfarrer Cramer erklärt haben, daß in der evangelischen Kirche jeder Pfarrer einen Fonds für Unterhaltungen habe, der nicht durch die Kirchenrechnungen laufe. Ob die Äußerung Pfarrer Cramers wirklich so gelaute hat, kann dahingestellt bleiben. Jedenfalls konnten die Zeitungsberichte irrtümliche Vorstellungen wecken. Nunmehr hat der schlesische General-superintendent D. Dr. Schyan auf der Tagung der Kreisynode in Görlitz Gelegenheit genommen, diese Darstellung ausdrücklich als falsch zu erklären. Sofern überhaupt einem Pfarrer aus Kirchensteuermitteln von seiner Gemeinde ein Betrag für Unterhaltungen zur Verfügung gestellt werde, laufe dieser Betrag selbstverständlich über die Kirchenrechnungen. Abgesehen davon, daß es sich regelmäßig bei derartigen Beträgen um ganz geringfügige Summen, die mit den Summen, von denen im Debaheim-Prozess die Rede ist, auch nicht entfernt in Vergleich gestellt werden können. Dazu ist, was die böbischen Verhältnisse angeht, folgendes zu bemerken: Nach den für Baden geltenden gesetzlichen Bestimmungen dürfen Kirchensteuermittel nur für den Bau- und Kulturbedarf verwendet werden. Für Unterhaltungen dürfen lediglich die Mittel verwendet werden, die aus Opfer bei Gottesdiensten und kirchlichen Feiern gegeben werden. Daraus werden aber auch die Beträge für Gemeindejugendpflege bestritten.

Freiwilliger Arbeitsdienst

Der Antrag der Gemeinde Sandweiler auf Förderung der Errichtung eines Sport- und Spielplatzes als freiwilliger Arbeitsdienst ist nunmehr vom Landesarbeitsamt Südbadens-Deutschland genehmigt worden. Die Arbeit, welche über 2000 Arbeitstage umfaßt, bietet 30 arbeitslosen Einwohnern in Sandweiler auf die Dauer von 20 Wochen Arbeit. Die Arbeit erfordert einen Aufwand von etwa 8000 RM., von denen das Arbeitsamt Baden-Baden 7000 RM. aufbringt. Die Arbeitswilligen erhalten an Stelle ihrer täglichen, gering bemessenen Arbeitslosenunterstützung für die Dauer ihrer Beschäftigung eine Kaufkraftleistung von 2 RM.

Zu Beginn dieser Woche hat auch die Gemeinde Singheim ihren freiwilligen Arbeitsdienst begonnen. Die Arbeitsdienstwilligen verbessern die Waldwege, reinigen die Wasserabzugsgräben und legen neue Straßengräben und Waldkulturen im Gemeindefeld Singheim an. Der Arbeitsdienst ist gleichzeitig 50 jungen Leuten auf die Dauer von 20 Wochen Arbeitsbeschäftigung und einen Tagesverdienst von 2 RM. Das Arbeitsamt Baden-Baden leistet zu den Arbeiten aus Mitteln der Reichsanstalt 12 000 RM., die Gemeinde hat ihrerseits 2120 RM. aufzubringen.

Gemeinderundschau

Bezirksfürsorgeverband Karlsruhe

Ausgestaltung der Polizei

Am 7. Juli d. J. fand im Bezirksratsaal des Bezirksamtesgebäudes in Karlsruhe eine Bezirksversammlung des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land statt, erstmals unter dem Vorsitz des neuen Landrats Wintermantel, der von Bürgermeister Jäb, Gröbinger, begrüßt wurde. Des in den Ruhestand getretenen Landrats, Geheimen Regierungsrats Dr. Bauer, gedachte die Versammlung in anerkennenden Worten mit den besten Wünschen für sein ferneres Wohlergehen. Der Vorsitzende begrüßte das neue Mitglied, Bürgermeister Ruf, Weingarten, und widmete dem verstorbenen Bürgermeister Haber, Mänchenloch, ein ehrendes Gedenken.

Aus dem durch Regierungsrat Dr. Nordmann erstatteten Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr 1931/32 war zu entnehmen, daß der Verband trotz Steigerung der Zahl der Hilfsbedürftigen mit den voranschlagsmäßigen Mitteln auskommen und für das neue Geschäftsjahr eine kleine Verminderung der Verbandsumlage in Vorschlag bringen konnte. Die Tätigkeit des Verbandes im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde gutgeheißen und der Vorschlag für 1932/33 einstimmig von den versammelten Bürgermeistern genehmigt. Der Bezirksausschuß des Verbandes wurde neu gewählt. Er umfaßt 7 Bürgermeister (Ruf, Weingarten, Dör, Anielingen, Jäb, Gröbinger, Benz, Söllinger, Borell, Friedrichstal, Gabel, Graben, und Endle, Eggenstein). Dazu wurden gewählt als Vertreter der freien Wohlfahrtsfürsorge: Frau Karrer Scheuerpflug, Teufelneureut, Raurer Christoph Wilhelm Roth, Biedolsheim, und Farrer Schurr, Walsbach; als Vertreter der Hilfsbedürftigen: Raler Emil Grether, Teufelneureut, Rentner Eduard Kimmelpacher, Forchheim, und Altbürgermeister Gros, Welschneureut.

Im Anschluß an die Bezirksversammlung fand eine amtliche Bürgermeisterbesprechung statt, in der Fragen der Ausgestaltung der Ortspolizei in den Randgemeinden und die Förderung des Wohnungsbaues 1932/33 sowie Siedlungsfragen besprochen wurden. Die neuen Vorschriften über den freiwilligen Arbeitsdienst sowie die Auswirkung der neuen Notverordnung vom 14. Juni 1932 hinsichtlich der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge wurden eingehend von den zur Versammlung erschienenen Vertretern des Arbeitsamtes Karlsruhe behandelt.

Aus den Bürgerausschüssen. In Welschingen (Amt Engen) konnte der Gemeindevoranschlag so aufgestellt werden, daß die Umlagen um 8 Pf. gesenkt werden. — Der Bürgerausschuß Wobersweier (bei Kehl) hat den Voranschlag für 1932 einstimmig angenommen. Trotzdem die schon lang geplante Schulhauswiederherstellung eingeseht wurde, konnte der Umlagefuß auch in diesem Jahr wieder auf 67 Pf. gehalten werden.

Aus der Landeshauptstadt

Die Sammlung für die Krebskranken. Wie bereits bekanntgegeben, wird am Sonntag, den 17. Juli für die Krebskranken auf der Straße und in der anschließenden Woche von Haus zu Haus gesammelt. Edle Menschen haben sich wiederum bereitgefunden, für franke und bedauernswerte Mitmenschen ihre Zeit und Kraft zu opfern. Die Sammler und Sammlerinnen können mit Recht erwarten, daß ihre hochherzige Gesinnung allgemein anerkannt und auch von denen respektiert wird, die nicht geben wollen oder können. Auf keinen Fall verdienen sie Grobheiten oder gar Belästigungen, wie dies leider in letzter Zeit immer häufiger bei Sammlungen zu beobachten ist. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, den Sammlern ihre Aufgabe, die heute an sich schon schwer genug ist, etwas zu erleichtern.

Schöne Ausflüge und Wanderungen in das schöne Alb. Das Alb ist das beliebteste Ausflugsziel der Karlsruher Einwohner. Nach verhältnismäßig kurzer Bahnfahrt erreicht man Ettlingen, von wo aus die Ausflugsstelle Wilhelmshöhe und Bogelsang leicht erreicht werden können. Viele fahren bis Wulfenbach, um dort das beim Bahnhof und in der Nähe des Baldes gelegene Albitrabbad zu besuchen. Marzell ist das Ausflugsziel derjenigen, welche unbequeme und steile Waldwege weniger lieben. Am Ende der Bahn, da wo die Hochberge des nördlichen Schwarzwaldes das Alb einfümen, liegt der liebliche Kur- und Badeort Herrenal; das Paradies des nördlichen Schwarzwaldes. Ein herrlicher deutscher Wald ist es, der das Alb umfäumt. Der Tourist, der auf der Wanderung durch die stillen, schattigen Wälder streift und von den Höhen aus seine Blicke in die ferne schweifen läßt, staunt über das Idyll, das sich ihm hier bietet. Eingeliegt in grüne, schattige Waldberge, durchflossen vom klaren Wasser der rauschenden Alb, läßt Herrenal den Wanderer zum Verweilen hier ein. Wer die Wanderungen durch große, stille Wälder zu schätzen weiß, wer Ruhe und Erholung sucht, der besuche Herrenal und steige empor in unsere Höhen und genieße die Schönheiten des herrlichen Schwarzwaldes.

Unter Mordverdacht verhaftet. Die Fahndungspolizei hat einen 20jährigen Mann aus Köln festgenommen, der von der Kriminalpolizei Berlin wegen Beteiligung an einer Mordtat gesucht wird.

Sommer-Operette im Stadt. Konzerthaus. Die Operette „Die Dollarprinzessin“ von Leo Fall, die am Samstag, den 16. Juli in der Inszenierung von Emil Meißner und unter der musikalischen Leitung von Bruno Zilzer zur Eröffnung kommt, wird von den Damen Bauer, Gabel, Schwarz, Krämer und den Herren Löfer, Schönthal, Coriff, Macher, Schnizer, Meißner und H. Rivinius dargestellt. Das lebenswürdige, überaus heitere Werk, mit seinem Melodienreichtum dürfte auch hier seine Wirkung nicht verfehlen, zumal nach den bisherigen Aufführungen zu schließen ist, daß das Ensemble nur sein Bestes geben wird. Die Vorstellung beginnt um 20 Uhr. Für Sonntag, den 17. Juli, bringt der Spielplan eine Wiederholung der Schlageroperette „Gräfin Mariza“. Der Beginn dieser Vorstellung ist auf 19.30 Uhr festgesetzt.

Ein neues Hörspiel. Wir machen unsere Leser auf das von dem Facharzt Dr. med. Herbert Kahn in Karlsruhe verfasste Hörspiel aufmerksam, welches am Samstagvormittag um 19 Uhr im Süddeutschen Rundfunk zum erstenmal zur Aufführung gelangt.

Wetterbericht der Bad. Landeswetterwarte, Karlsruhe, vom Samstagmorgen: Die ostdeutsche Zyklone beherrscht noch unverändert die Witterung Mitteleuropas. Wir befinden uns seit gestern abend in maritimem Kaltluft polaren Ursprungs. Das Eindringen dieser Luftmassen war von strichweisen Gewittern und in Nord- und Südbaden von ergiebigen Niederschlägen begleitet. Wir werden weiter in der maritimen Strömung verbleiben. Voraussage: Fortdauer der kühlen, nur vereinzelt aufsteigenden Witterung, weitere strichweise Regenfälle, zum Teil in Gewitterbegleitung, westliche Winde.

Wasserstände: Waldshut 435 plus 9, Basel 250 plus 23, Schutterinsel 327 plus 27, Kehl 440 plus 9, Maxau 630 minus 16, Mannheim 581 und., Caub über 200 Zentimeter.

Kurze Nachrichten aus Baden

hd. Kehl, 15. Juli. Als das Motorschiff „Athenus“ mit Weichschiff die hiesige Rheinbrücke passieren wollte, wurde ihm die Talfahrt durch ein anderes Boot versperrt. Das Motorschiff wollte im letzten Augenblick noch die Durchfahrt auf der badischen Seite gewinnen, wurde aber von der zur Zeit infolge des Hochwassers äußerst reißenden Strömung erfasst und gegen die Brückenpfeiler geworfen. Zum Glück lösten sich die Treppen zwischen beiden Schiffen, sonst wären unter Umständen beide abgeseht. Das Weichschiff kam in schwer beschädigtem Zustand vor die Brücke zu liegen und konnte erst nach langen Bemühungen durch einen Schlepper abgehleppt werden. Dagegen konnte die „Athenus“ ohne fremde Hilfe den Hafen erreichen. Die Besatzung des Weichschiffes hatte sich im letzten Augenblick auf die „Athenus“ gerettet.

D3. Offenburg, 15. Juli. Der 1897 geborene Franz Haber Müller, Gemeinderat in Lautenbach bei Oberkirch, hatte sich wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz vor dem Schwurgericht Offenburg zu verantworten. Er wurde wegen Vergehens gegen § 9 des Sprengstoffgesetzes zu sechs Monaten Gefängnis abzüglich vier Wochen 15 Tage der erlittenen Unterjüngungsstrafe verurteilt. Müller hatte in der Erzeugung in einen Holzhausen Sprengstoffpatronen gelegt, die aber glücklicherweise nicht zur Explosion kamen, als Holzarbeiter sich an diesem Holzhausen beschäftigten. Ein vorläufiges Verbrechen wurde nicht angenommen.

D3. Badoltszell, 15. Juli. Wie die „Freie Stimme“ berichtet, ist es den hiesigen Zollfahndungsstellen gelungen, Kapitalverschleppungen nach der Schweiz in großem Umfang aufzudecken. Hierbei sollen ein auswärtiger Bankdirektor und ein Prokurist einer größeren Firma in Oberbaden, sowie die Inhaber einer Weinhandelsfirma beteiligt sein. Es sollen dabei gegen 100 000 Reichsmark nach der Schweiz verschoben worden sein. Die Weinhandelsfirma soll die in ihrem Geschäft erzielten außerordentlich hohen Gewinne reslos dabei verschoben haben. Die beteiligten Personen befinden sich bereits in Haft.

bid. Billingen, 15. Juli. Der von Staatsanwaltschaft Konstantz seit einigen Tagen als vermisst ausgeschriebene Mechanikerlehrling Anton Oberfell aus Billingen hat jetzt seinen Eltern aus einer jugoslawischen Stadt einen Brief geschrieben, in dem er schreibt, daß ihn die Abenteuerlust in die Welt getrieben habe, und um die Rücksendung seines Fortistens und eines Geldebetrages bittet.

Handel und Wirtschaft

Devisennotierungen der Reichsbank

(Amtlich)

	16. Juli		15. Juli	
	Geld	Debit	Geld	Debit
Amsterdam 100 G.	169.83	170.17	169.93	170.27
Kopenhagen 100 Kr.	80.82	80.98	80.82	80.98
Italien . . . 100 L.	21.51	21.55	21.15	21.55
London . . . 1 Pfd.	14.925	14.965	14.925	14.965
New York . . . 1 D.	4.209	4.217	4.209	4.217
Paris . . . 100 Fr.	16.49	16.53	16.51	16.55
Schweiz . . . 100 Fr.	81.92	82.08	81.94	82.10
Wien 100 Schilling	51.95	52.05	51.95	52.05
Prag . . . 100 Kr.	12.465	12.485	12.465	12.485

Rhein-Elektra Mannheim. In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, der auf den 20. August 1932 einberufenen Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1931 aus 880 326,13 (1 372 286,11) M. Reingewinn nach reichlichen Abschreibungen und Rücklagen 5 (9) Prozent Dividende auf die Stammaktien und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen. Der Vortrag auf neue Rechnung beträgt 164 126,13 (156 086,11) M.

Staatsanzeiger

Bekanntmachung

Die ärztlichen Ehrengerichte.

Als ärztliche Mitglieder der ärztlichen Ehrengerichte wurden gemäß § 24 des Gesetzes vom 10. Oktober 1906 über die Rechtsverhältnisse des Sanitätspersonals (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 491) für die Dauer der vierjährigen

Wahlperiode 1932 bis 1935 von den wahlberechtigten Ärzten der Gerichtsbezirke gewählt:

1. Für das ärztliche Ehrengericht Konstanz:

als Mitglieder:
 Dr. Ewald Weisschedel, prakt. Arzt, Konstanz.
 Med.-Rat Dr. Alfred Stadler, prakt. Arzt, Singen a. D.
 Med.-Rat Dr. Oskar Frey, Bezirksarzt, Waldshut.
 Dr. Julius Gall, prakt. Arzt, Donaueschingen;
 als Stellvertreter:
 Dr. Karl Wild, prakt. Arzt, Konstanz.
 Dr. Theodor Schenk, prakt. Arzt, Wolfershausen.
 Dr. Otto Meier, prakt. Arzt, Säckingen.
 Dr. Karl Gulben, prakt. Arzt, Bad-Dürkheim.

2. Für das ärztliche Ehrengericht Freiburg i. Br.

als Mitglieder:
 Prof. Dr. Kurt Ziegler, Univ.-Prof., Freiburg i. Br.,
 Dr. Rudolf Schwörer, prakt. Arzt, Freiburg i. Br.,
 Dr. Theodor Brauch, prakt. Arzt, Lahr i. D.,
 Dr. Wilhelm Hoffmann, prakt. Arzt, Schliengen;
 als Stellvertreter:
 Prof. Dr. Adolf Oberst, Univ.-Professor, Freiburg i. Br.,
 Dr. Martin Watterer, Facharzt, Freiburg i. Br.,
 Dr. Friedrich Schenk, prakt. Arzt, Emmendingen.
 Dr. Erich Oppenheim, prakt. Arzt, Steinen.

3. Für das ärztliche Ehrengericht Karlsruhe:

als Mitglieder:
 Dr. Max Zuffall, prakt. Arzt, Karlsruhe.
 Dr. Karl Ender, prakt. Arzt, Rastatt.
 Dr. Fritz Knauff, prakt. Arzt, Forzheim.
 Dr. Guido Gerber, prakt. Arzt, Bretten;
 als Stellvertreter:
 Dr. Max Neumann, Facharzt, Karlsruhe.
 Dr. Hermann Springler, prakt. Arzt, Ettlingen.
 Dr. Adolf Gelbing, prakt. Arzt, Achern.
 Dr. Gustav Roth, Facharzt, Forzheim.

4. Für das ärztliche Ehrengericht Mannheim:

als Mitglieder:
 Dr. Robert Seubert, Facharzt, Mannheim.
 Dr. Oskar Garber, prakt. Arzt, Mannheim.
 Prof. Dr. Alexander Schminde, Univ.-Prof., Heidelberg.
 Med.-Rat Dr. Hermann Braun, prakt. Arzt, Heidelberg;

als Stellvertreter:
 Dr. Viktor Lion, Facharzt, Mannheim.
 Dr. Emil Rautt, prakt. Arzt, Mosbach.
 Dr. Kurt Beringer, Priv.-Dozent, Heidelberg.
 Dr. Ernst Rade, prakt. Arzt, Heidelberg-Kirchheim
 Karlsruhe, den 12. Juli 1932.

Der Minister des Innern:
 J. A. v. Daba.

Personeller Teil

Ernennungen, Versetzungen, Zuruheetzungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Finanzministeriums:

übertragen:
 Dem Forstrat Anton Gerspach in Karlsruhe unter Ernennung zum Forstamtsvorstand das Forstamt Jettetten; dem Forstrat Josef Graf in Jettetten unter Ernennung zum Forstamtsvorstand das Forstamt Mestrich; dem Forstassessor Hubert Gerweck aus Bobmen die Stelle eines II. Beamten der Forstverwaltung unter Verleihung der Amtsbezeichnung „Forstrat“.
 Aus dem Staatsdienst ausgeschieden:
 Forstrat Dr. Walter Schwegler zwecks Übertritt in den Dienst der Stadt Freiburg.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Sommer-Operette im Städtischen Konzerthaus.

Spielplan vom 19. bis 24. Juli 1932.

Dienstag, 19. Juli: Die Dollarprinzessin. 20 bis geg. 23 (2,60).
 Mittwoch, 20. Juli: Gräfin Mariza. 20 bis nach 23 (2,60).
 Donnerstag, 21. Juli: Die Dollarprinzessin. 20 bis geg. 23 (2,60).
 Freitag, 22. Juli: Gräfin Mariza. 20 bis nach 23 (2,60).
 Samstag, 23. Juli: Zum erstenmal: Die Geisha. Eine japanische Teehausgeschichte mit Musik von Owen Hall und Harry Greenbaum. Musik von Sidney Jones. Deutsch von E. M. Roehr und Julius Freund. 20 bis geg. 22.30 (2,60).
 Sonntag, 24. Juli: Die Dollarprinzessin. 19.30 bis geg. 22.30 (2,60).
 In Vorbereitung: „Weiß im Purpur“, „Das Veilchen vom Montmartre“.

Saison-Schluß-Verkauf

16. bis 30. Juli

„Wir räumen auf . . .
 räumen Sie ein!“

Unsere Angebote billiger denn je — bei bester Qualität

KNOPF

Saison-Schluß-Verkauf

Eine Fülle von Waren, sowohl in fertigen Bekleidungsstücken für Damen, Herren und Kinder, als auch in Stoffen jeder Art für Kleidung, Haushalt u. Wäsche sind meinem Saison-Schluß-Verkauf vom 16. bis 30. Juli unterstellt.

Im eigenen Interesse bitte ich daher meine geschätzte Kundschaft diese Veranstaltung, bei der in allen Abteilungen große Warenmengen zu weit herabgesetzten Preisen bereitliegen, zu besuchen und sich selbst von der außerordentlichen Preiswürdigkeit nur bester Qualitätswaren zu überzeugen

10% Extra-Vergütung 10%
 auf alle nicht reduzierten Preise

MODEHAUS
Carl Schöpff
 KARLSRUHE

Ich verschleudere
 in diesem Saison-Schluß-Verkauf ganze Posten Waren in den Abteilungen
Schuhwaren • Wäsche • Korsett- und Damen-Artikel
 Eriessene Qualitätsware zu solchen Preisen, bei denen der Einkaufswert ausgeschaltet ist L.967
 — Dies ist nur eine einmalige Gelegenheit! — **10% Rabatt!**
 Auf alle nicht herabgesetzten Waren in obigen Abteilungen

Reformhaus NEUBERT Karlstr. 29 a

Dächer

in Bitumenpappe und -Gewebe führt aus
Rheinische Asphalt- und Zementplattenfabrik
 G. m. b. H.
 Karlsruhe-Hafen



Badisches Landestheater
 Sommer-Operette im Städt. Konzerthaus
 Sonntag, den 17. Juli 1932

Gräfin Mariza

Operette von Julius Brammer und Alfred Grünwald
 Musik von Emmerich Kalman
 Dirigent: Hilger
 Regie: Meißner
 Mitwirkende:
 Bauer, Toriff, Mader, Löfer, Eberl, Schnitzer, Meßner, Schwarz, Krayer, Schönthaler, Hellmuth, G. Rivinius, J. Sonntag
 Anf. 19¹/₂. Ende nach 22¹/₂.
 Preise 1—3 Mk

§ 66. Bruchsal. Nach Bestätigung des Vergleichs wurde das Vergleichsverfahren über das Vermögen der Firma Anton Brod & Co., Holzhandels-gesellschaft m. b. H. in Bruchsal aufgehoben. (§ 69 Vergleichsordnung.) Bruchsal, den 13. Juli 1932. Bad. Amtsgericht IV.

PORPHYRWERK DOSSENHEIM
 HANS VATTER
 DOSSENHEIM i. R. BADEN
 liefert aus Schmelz- und Kalkschmelz-erzeugnissen
STRASSENBAU-MATERIAL

Nehmen Sie bitte bei allen Einkäufen und Bestellungen Bezug auf die Anzeigen in der „Karlsruher Zeitung“

Saison - Schluß - Verkauf

vom 16. Juli bis 30. Juli 1932 bei
JOH. HERTENSTEIN
 INH.: RUD. KUTTERER, HERRENSTR. 25
 Herren- und Damenkleiderstoffe
 Leinen- und Baumwollwaren
 Wäsche-Schürzen, Trikotagen
 auf meine enorm billigen Preise L.963